

GEHÖLZKRANKHEITEN

JUNIPERUS

Gymnosporangium sabiniae

SYMPTOME

Auf Ästen und Stämmen bilden sich spindelförmige Anschwellungen. Dort bildet der Pilz orange bis gelbbraune Teleutosporenlager von gallertiger Konsistenz (bei hoher Luftfeuchtigkeit oder regen) oder trockene stäubende, gelb-orange Sporenzapfen (bei trockenem Wetter) und zum Abschluss ihrer Entwicklung Basidiosporen, die nur auf Birne keimen. Dort entstehen auf der Blattunterseite orangerote Flecken und im Sommer kegelförmige, geschlitzte Aecidiosporenlager (Gitterrost). Diese Sporen keimen wieder auf Wacholder.

SCHADORGANISMUS

Der Rostpilz *Gymnosporangium sabiniae* ist wirtswechselnd und zeigt einen Wechsel von der Birne auf Juniperus-Arten der Sabina-Gruppe.

Aus infizierten Wacholdertrieben brechen im Frühjahr die Teleutosporenlager hervor. In der Folge werden von dort aus junge Birnblätter befallen, auf denen sich nach 13 bis 17 Tagen kleine Wärschen bilden. Nach etwa 4 Monaten entwickeln sich an den Blattunterseiten bei Birnen die Aecidien. Die dort gebildeten Aecidiosporen können wiederum Wacholderarten infizieren, bei denen im zweiten Jahr die Teleutosporenlager zu finden sind.

Nur in Ausnahmefällen überwintert der Pilz als Myzel (Pilzgeflecht) am Blattgrund von Birnknospen oder im Bastteil der Äste. Der Erreger kann im Normalfall nicht von Birnbaum zu Birnbaum oder Wacholder zu Wacholder übertragen werden - beide Wirtspflanzen sind für den Infektionszyklus unerlässlich. Das heißt, dass das Entfernen einer der beiden Wirte die Krankheit zum Erlöschen bringt.

GEGENMASSNAHMEN

Symptomtragende Zweige müssen entfernt werden.



Gallertige Teleutosporenzäpfchen bei hoher Luftfeuchtigkeit



Teleutosporenzäpfchen bei Trockenheit